

 We move it

e-Newsletter 1 / 2023

Themen in dieser Ausgabe:

Rückblick: 5 Jahre „We move it“	1
Technology Site Visit am Leibniz-Institut für Verbundwerkstoffe	4
Leibniz-Institut für Verbundwerkstoffe: Erforschung zukünftiger Anwendungen von Verbundwerkstoffen	5
Web-Seminar zur Vorstellung von Catena-X	8
Best-Practice-Beispiele gegen den Fachkräfte-Mangel aus der Südpfalz für die Südpfalz	10
Förderaufruf „Schaufenster Elektromobilität 2025“	13

Rückblick: 5 Jahre „We move it“

Seit 2018 begleitet die Initiative „We move it“ die rheinland-pfälzische Fahrzeugindustrie durch den Strukturwandel und vernetzt gezielt Kompetenzträger am Wirtschaftsstandort

Vor nunmehr 5 Jahren hat das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz die Initiative „We move it“ ins Leben gerufen. Auslöser waren die vielfältigen technologischen Umbrüche in der Fahrzeugindustrie und der damit einhergehende radikale Wandel auf den internationalen Fahrzeugmärkten. Gerade in Rheinland-Pfalz – als Zentrum der Automobilzuliefer-, Nutzfahrzeug-, Bau- und Landmaschinenindustrie – sind Unternehmen treibende Wirtschaftskräfte, die vor großen Herausforderungen stehen. Zugleich verfügt Rheinland-Pfalz über eine sehr innovative und leistungsfähige „Institutionenlandschaft“ mit z.B. exzellenten Forschungseinrichtungen, die Unternehmen bei der Bewältigung der Herausforderungen unterstützen können.



Vor diesem Hintergrund wurde »We move it« als innovativer Lösungsansatz etabliert. »We move it« entwickelt ein Business Ecosystem, das Akteure und ihre Kompetenzen verknüpft und strategisch ausrichtet. Mit dieser Initiative wird der Strukturwandel gezielt als Chance für den Wirtschaftsstandort Rheinland-Pfalz

genutzt. Die Geschäftsstelle von »We move it« wird von der CVC Nutzfahrzeug GmbH betrieben.

»We move it« widmete sich in den vergangenen Jahren Themen, die für die Fahrzeugindustrie von übergeordneter Bedeutung sind. Zentrale Schlagworte waren und sind „Antriebstechnologien“, „automatisiertes Fahren“, „klimaneutrale Produktion“, „Veränderungen in globalen Produktions- und Lieferketten“ sowie

„neue Geschäftsfelder und neue Geschäftsmodelle“. Über die Homepage, den Newsletter von »We move it« sowie über zahlreiche Fachtagungen wurden der Fahrzeugindustrie wertvolle Hilfestellungen zur erfolgreichen Gestaltung des Transformationsprozesses gegeben.



2018 startete die Initiative mit einer großen Auftaktveranstaltung „Testmöglichkeiten für die Fahrzeugindustrie in Rheinland-Pfalz“ bei der TRIWO Automotive

Testing GmbH in Zweibrücken. Es folgten die Fachtagungen: „Logistik – Erfolgsfaktor der Fahrzeugindustrie“ und „Methan als Kraftstoff für Nutzfahrzeuge“. Beim ersten Netzwerktreffen kamen einerseits Spitzenvertreter aus Wissenschaft, Verbänden sowie Institutionen und andererseits hochrangige Unternehmensführern zusammen, um sich über strategische Entwicklungsperspektiven der Fahrzeugindustrie in Deutschland und insbesondere in Rheinland-Pfalz auszutauschen. Rede und Antwort standen der ehemalige rheinland-pfälzische Wirtschaftsminister Volker Wissing sowie Michael

Lohscheller, damals CEO der Opel Automobile GmbH. Beim letzten Netzwerktreffen konnte »We move it« Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt und Karin Rådström, Mitglied im Vorstand der Daimler Truck Holding AG, begrüßen.

»We move it« realisiert – meist in enger Kooperation mit Partnern aus Rheinland-Pfalz – eine Vielzahl hochinteressanter Fachtagungen, Workshops und Web-Seminare für die Fahrzeugindustrie. Einige Aktivitäten sind bis heute unvergesslich geblieben. Beispielsweise die Fachtagung zum Thema „Autonomes Fahren“ in Mainz. Dort konnten die Teilnehmer hautnah autonome Nutzfahrzeuge und Arbeitsmaschinen im Einsatz erleben. Mehr als 15 Akteure aus Rheinland-Pfalz präsentierten ihre Innovationen rund um das Thema autonomes Fahren und demonstrierten so das herausragende Leistungsniveau des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorts Rheinland-Pfalz.

Andere Veranstaltungs-Highlights waren „Der Kampf um Fahrzeugdaten – wem gehört das Geschäft von morgen?“ oder die Fachtagungen zu den Themen „Innovative Produktionssysteme“ und „Batterierecycling“. Die vortragenden Fachexperten verdeutlichten eindrucklich die künftigen Anforderungen an die Fahrzeugindustrie, die daraus erwachsenden Risiken aber auch Wege wie sich resultierende Chancen erschließen lassen.

Das Angebot von »We move it« entwickelte sich im Laufe der Zeit kontinuierlich und bedarfsorientiert weiter. (...)

Zum vollständigen Artikel: <https://wemoveit.rlp.de/rueckblick-wemoveit/>

Technology Site Visit am Leibniz-Institut für Verbundwerkstoffe

Im Juni 2023 standen interessierten Teilnehmern die Türen des Leibniz-Instituts für Verbundwerkstoffe (IVW) in Kaiserslautern offen.

Die Commercial Vehicle Cluster - Nutzfahrzeug GmbH (CVC) bietet Technology Site Visits (TSV) an; ein niedrighschwelliger Ansatz, um die Kompetenzen seiner mittelständischen Partnerunternehmen vorzustellen. Im Sommer 2023 veranstalteten „We move it“ und CVC einen gemeinsamen TSV am Leibniz-Institut für Verbundwerkstoffe.

Verbundwerkstoffe können einen wichtigen Beitrag dazu leisten, den CO₂-Footprint von Pkw und Nutzfahrzeugen zu verbessern. In diesem Bereich ist das IVW an der RPTU Kaiserslautern-Landau führend und hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Innovationen hervorgebracht. Die Forschungseinrichtung entwickelt insbesondere in Industrie-Kooperationen maßgeschneiderte Werkstoffe, Fertigungsprozesse und nahezu serienfertige Produkte. Die Lösungen des IVW basieren auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und finden unter anderem in den Branchen Nutzfahrzeuge, Automotive, Luft- und Raumfahrt, Maschinenbau, Medizin und Energie Anwendung.

Partner des Commercial Vehicle Clusters und von „We move it“ konnten im Rahmen des TSV einen Einblick in das breite Spektrum der Einsatzgebiete des Leibniz-Instituts für Verbundwerkstoffe erhalten und mit Experten über die Anwendungsfelder diskutieren.

Nähere Informationen zu den Kompetenzen des Leibniz-Instituts für Verbundwerkstoffe im nachfolgenden Best Practice Artikel:

Leibniz-Institut für Verbundwerkstoffe: Erforschung zukünftiger Anwendungen von Verbundwerkstoffen



Um die CO₂-Bilanz eines Unternehmens zu verbessern und damit den ausweiteten Umwelt- und Klimaschutzregelungen gerecht werden zu können, sind häufig nicht nur neue Technologien, Prozesse und Produkte, sondern auch neue Werkstoffe notwendig. Der Wechsel zu innovativen,

leichten Verbundwerkstoffen ermöglicht gleichzeitig eine entsprechende Reduktion des CO₂-Footprints und die Optimierung der benötigten Bauteileigenschaften. In diesem Bereich ist das Leibniz-Institut für Verbundwerkstoffe (IVW) in Kaiserslautern tätig.

Die Forschungseinrichtung entwickelt in ihren Forschungsprojekten und Industrie-Kooperationen basierend auf wissenschaftlichen Grundlagen maßgeschneiderte Werkstoffe, Bauweisen, Fertigungsprozesse und Prototypen. Die Lösungen des IVW finden unter anderem in den Branchen Automotive, Luft- und Raumfahrt, Maschinenbau, Medizin und Energie Anwendung.

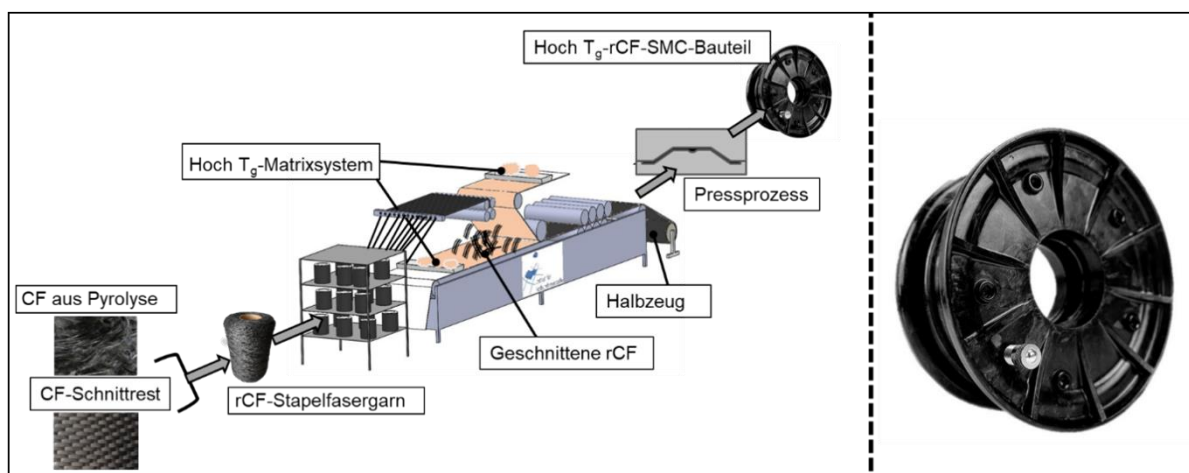
Auch im Bereich der Kreislaufwirtschaft unterstützt das Leibniz-Institut für Verbundwerkstoffe seine Partner bei den Fragestellungen:

- Wie können End-of-Life-Komponenten in gleichbleibender Qualität in neuen hochwertigen Anwendungen eingesetzt werden?

- Wo können nachhaltige Materialien in Verbundwerkstoffen optimal eingesetzt werden und einen Mehrwert schaffen?

Im Luftfahrtbereich entwickelt das IVW in einer Kooperation mit AIRBUS einen neuen Fertigungsprozess zum Recycling von Hochleistungsverbundwerkstoffen, die durch ihr geringes Gewicht eine Reduktion des Treibstoffverbrauchs ermöglichen. Der neue AIRBUS A350XWB besteht zu über 50 % aus kohlenstofffaserverstärkten Kunststoffen. Zusätzlich zur Wiederverwertung der wertvollen Werkstoffe nach der Nutzungszeit eines Flugzeugs kann auch das Recycling der Produktionsabfälle zur Umweltschonung und Kostenreduktion genutzt werden.

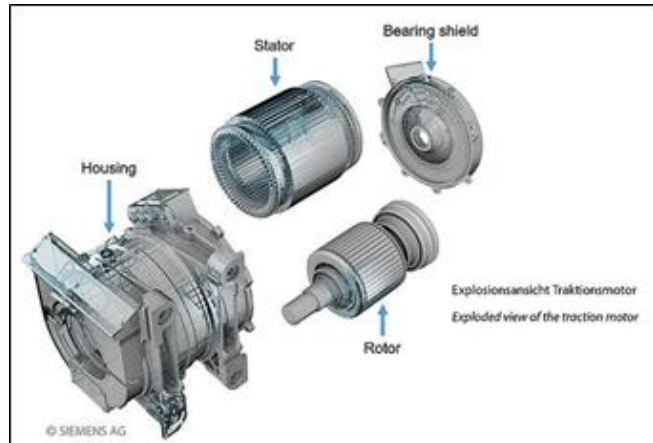
Im Automotive-Bereich erfolgt im Rahmen des Verbundprojekts NeuRecA sowohl für Kohlenstofffaser-Produktionsabfälle (Verschnitt von Textilien und Spulenreste) als auch für recycelte und aufbereitete Kohlenstofffasern von End-of-Life-Bauteilen eine zielgerichtete Materialentwicklung zur Wiederverwendung in neuen Bauteilen:



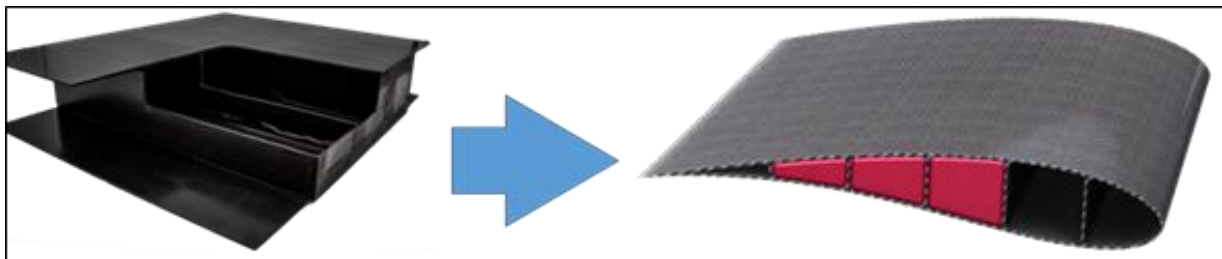
Hierdurch kann der ökologische Fußabdruck von kohlenstofffaserverstärkten Bauteilen deutlich gesenkt und die Attraktivität des Werkstoffs weiter gesteigert werden. Zur Fertigung dieser Halbzeuge wird das Sheet Molding Compound

(SMC)-Verfahren genutzt, da es eine hohe Designfreiheit bei gleichzeitig wirtschaftlichen und effizienten Fertigungsprozessen ermöglicht. In Kombination mit einem Epoxidharz werden so SMC-Halbzeuge entwickelt, welche in thermisch hochbelasteten, strukturellen Bereichen eingesetzt werden können.

Im Bereich der Nutzfahrzeugbranche befasst sich das IVW im Projekt drivEcomp II mit der Steigerung der Energieeffizienz von elektrischen Antrieben in Bahn- und Busanwendungen. Hierbei werden metallische Gehäusekomponenten



eines Traktionsmotors durch maßgeschneiderte Faserverbundtechnologien ersetzt, wodurch ein leichter, leistungsstärkerer und geräuschärmerer Motor entsteht.



Das branchenübergreifende Projekt „Next-Move“ in Kooperation mit Airbus, Liebherr und weiteren Projektpartnern bildet einen Einstieg in eine neue Herstellungsmethodik, die die Produktion von geschlossenen Hohlstrukturen auf effiziente Art ermöglicht und neue Freiheiten bei der Konstruktion eröffnet. (...)

Zum vollständigen Artikel: <https://wemoveit.rlp.de/best-practice-ivw/>

Web-Seminar zur Vorstellung von Catena-X

Catena-X – ein offenes und sicheres Datenökosystem für die Fahrzeugindustrie

Im Transformationsprozess der Automobilindustrie werden „Data Spaces“, die eine digitale Vernetzung von Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette ermöglichen, zu einem immer wichtigeren Erfolgsfaktor. Der sichere, vertrauenswürdige Datenaustausch zwischen Herstellern, Lieferanten, Zulieferern, Händlern sowie allen weiteren Beteiligten ist vor dem Hintergrund der Herausforderungen der Transformation für die Fahrzeugindustrie unerlässlich.

Austausch und Transfer von Daten sind jedoch auch immer mit Fragen verbunden wie z.B.: *Wie sicher sind meine Daten im Data Space? Wie kann ein Datenraum organisiert werden? Wie kann der Austausch technisch gelöst werden? Wie behalten Unternehmen die Kontrolle und Eigentumsrechte an den Daten?*

Ein nationales Netzwerk, das sich dieser Aufgabenstellungen angenommen hat, ist Catena-X. Catena-X hat technische Voraussetzungen und Standards entwickelt, die eine sichere Kollaboration aller Partner der automobilen Wertschöpfungskette mittels IT-Plattformen ermöglichen. Der Catena-X Ansatz integriert bestehende IT-Plattformen und bietet einen geteilten und sicheren Datenraum für das komplette automobiler Ökosystem.



Claus Cremers und Steve Schindler-Le Huray, Vorstandsmitglieder des Catena-X Automotive Network e.V., stellten im Juni 2023 das Netzwerk, seine Nutzungsmöglichkeiten und Chancen für die Fahrzeugindustrie vor. In Catena-X haben sich Automobilhersteller, große und kleine Zulieferer, Software- und

Plattformanbieter sowie Forschungseinrichtungen zusammengeschlossen. Ziel ist die Digitalisierung der End-to-End Supply Chain in einem offenen Netzwerk.

Nicht nur Großunternehmen der Fahrzeugindustrie sollen von Catena-X profitieren, sondern Unternehmen jeder Größe. Möglich wird dies durch niedrighschwellige Einstiegsmöglichkeiten und das Sicherstellen von Schnittstellen zur Einbindung eigener IT-Lösungen. Damit müssen Unternehmen nicht länger dasselbe System verwenden, um Datenaustausch zu betreiben. Durch entsprechende Standards wird einerseits die Qualität der Daten garantiert, andererseits der Verbleib der Datenhoheit beim jeweiligen Unternehmen.

Anwendungsfälle für Catena-X sind insbesondere Geschäftsprozesse, die mehrere Lieferstufen übergreifen, beispielsweise als Basis für Bedarfs- und Kapazitätsmanagement, Rückverfolgbarkeit von Produktionsteilen oder die Erhöhung der Nachhaltigkeit z.B. durch den mehrstufigen Nachweis von CO₂-Emissionen.

Dr. Andreas Wollny, Projektverantwortlicher der BASF für Catena-X, erläuterte, wie sein Unternehmen diese Plattform nutzt. Durch den Datenaustausch mit Partnern entlang der gesamten Wertschöpfungskette versucht die BASF vor allem die Kreislaufwirtschaft datenbasiert zu optimieren. Der Verlust von Materialien entlang der Wertschöpfungskette konnte bereits entscheidend reduziert werden. Besondere Mehrwerte von Catena-X sind dabei die Datenstandardisierung und damit einhergehend die Effizienzsteigerung im Datenaustausch (...)

Zum vollständigen Artikel: <https://wemoveit.rlp.de/vorstellung-catena-x/>

Best-Practice-Beispiele gegen den Fachkräfte-Mangel aus der Südpfalz für die Südpfalz

Symposium für die Wirtschaft ein voller Erfolg

Rund 60 Gäste aus Wirtschaft und Verwaltung empfing die Arbeitsgemeinschaft Wirtschaftsförderung Südpfalz gemeinsam mit der Initiative „We move it“ des rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministeriums letzte Woche beim Fachkräftesymposium „Aus der Südpfalz – Für die Südpfalz“. Von den südpfälzischen Wirtschaftsförderungen bereits in 2022 angestoßen, war diese Veranstaltung in der Landauer Jugendstil-Festhalle nun eine weitere Station auf dem Weg, die größten Herausforderungen der Unternehmen – vor allem den Fachkräftemangel – gleichermaßen lösungsorientiert, regional sowie gemeinsam und vernetzt anzugehen.

Die eingeladenen Referenten berichteten über ihre Erfolge gegen den Fachkräftemangel durch gezielte Mitarbeiterentwicklung, realisierte Nachwuchs-Rekrutierung aus dem Ausland, Qualifizierung eigener Mitarbeiter sowie gelungene Motivation junger Menschen zur Berufsorientierung.

Oberbürgermeister Dominik Geißler, Landrat Fritz Brechtel und Landrat Seefeldt begrüßten die Teilnehmenden und ermutigten, die angekündigten Best-Practice-Beispiele als Anregung zu verstehen und als Inspiration zu nutzen.

Martin Thul, Leiter der Initiative „We move it“ und gleichzeitig Geschäftsführer des Commercial Vehicle Clusters CVC Nutzfahrzeuge GmbH, moderierte den Nachmittag: „Einem ersten Automobil-Gipfel im Sommer letzten Jahres folgten vertiefende Einzelgespräche in den Betrieben der Region über die Fachkräfte-Problematik. Im Ergebnis erhielten wir einen breiten Strauß an konkreten Problemlagen, Lösungsansätzen und Unterstützungsbedarfen. Daher entschieden

wir uns, eine Auswahl an Best-Practice-Beispielen auf die Bühne zu holen, die vor allem den kleineren und mittleren Unternehmen schnell umsetzbare Lösungsansätze bieten. Das ist uns gelungen.“



Transformationserfolg durch Fachkräfte-Entwicklung

Kai Ellenberger vom gleichnamigen Metall-Verarbeitungsbetrieb in Kaiserlautern ist überzeugt, dass sein Erfolg bei der Transformation in Richtung Automatisierung und Digitalisierung vor allem durch ganz gezielte Fachkräfte-Entwicklung gelang. Vom reinen Werkstatt-Betrieb hat sich sein Unternehmen zum Serienfertiger entwickelt, das mit nur rund 25 Mitarbeitenden auch für Groß-Kunden interessant ist. „Der wesentliche Faktor für diesen Erfolg ist der Mensch“, so Ellenberger, „denn er ist und bleibt bei aller Digitalisierung und Automatisierung der wesentliche Faktor. Der ursprünglich reine Maschinenbediener wird nicht nur zum Anlagenbetreuer, sondern auch zum Entscheider, Problemlöser und Wissensmanager. Dazu muss er befähigt und motiviert werden.“ Beispielhaft zählte Ellenberger Veränderungen auf, die auch seine langjährig Beschäftigten

überzeugten. Diese betrafen sowohl fachliche Hilfestellungen von außen also auch Motivations-Booster wie die Einbeziehung persönlicher, berufsunabhängiger Interessen oder eine offene Arbeitszeitgestaltung. „Alle Mitarbeiter sind weiterhin an Bord“, schließt Ellenberger, „dem Fachkräftemangel konnten wir so sehr erfolgreich entgegenwirken.“

Ruanda – Win-Win-Situationen durch Ausbildungspartnerschaften

„Wir haben eine Win-Win-Situation durch internationale Ausbildungspartnerschaften geschaffen“, erzählt Reiner Rudolphi von der Rema Fertigungstechnik GmbH in Sembach in seinem Impulsvortrag, „Bereits in 2014 haben wir mit unserem Projekt „Machining for Rwandas Future“ durch die Ausbildung junger Ruander sowohl unseren eigenen Fachkräfte-Bedarf gedeckt als auch den Aufbau des industriellen Sektors in Ruanda vorangebracht“. Die Nachwuchskräfte werden in Ruanda sorgfältig ausgewählt und absolvieren Deutschkurse bis zum Level B1, bevor sie nach Deutschland kommen. Tatsächlich bleiben viele der hochmotivierten jungen Menschen nach der Ausbildung dauerhaft hier und füllen nun manch eine Fachkräfte-Lücke. „In Deutschland fischen die Unternehmen in einem recht leeren Nachwuchs-Teich, in Ruanda ist dieser Teich randvoll“. Heute bleiben die Ausbildungsstellen zum Maschinen- und Anlagenführer sowie zum Zerspanungsmechaniker bei der rema daher nicht mehr leer. (...)

Zum vollständigen Artikel: <https://wemoveit.rlp.de/symposium-fachkraefte/>

Förderaufruf „Schaufenster Elektromobilität 2025“

Gefördert werden FuE-Vorhaben, die die energie- und klimapolitischen Potenziale der Elektromobilität erschließen und gleichzeitig zur Stärkung der Wettbewerbsposition deutscher Industriebranchen beitragen.

Das BMWK fordert zur Abgabe von Interessensbekundungen aus den folgenden Bereichen auf:

- Erschließung des Klima- und Umweltvorteils von Elektrofahrzeugen sowie Verfahren zur Verbesserung von Ladekomfort, Verfügbarkeit und Auslastung von Ladeinfrastruktur
- Stärkung der Wertschöpfungsketten der Elektromobilität im Bereich Produktion

Einreichung von Projektskizzen bis zum **30. September 2023** möglich.

Weitergehende Informationen:

<https://www.bundesanzeiger.de/pub/publication/dbuHGV0omFA1Z215fEn/content/dbuHGV0omFA1Z215fEn/BAanz%20AT%2029.06.2023%20B1.pdf>

Geschäftsstelle „We move it“
c/o Commercial Vehicle Cluster - Nutzfahrzeug GmbH
D - 67657 Kaiserslautern, Europaallee 3-5
Tel: 0631 - 414 862 50
www.wemoveit.rlp.de, info@wemoveit.rlp.de